



soziologische vorträge

„Techniken mediatisierter Kommunikation“

Sommersemester 2019

Hubert Knoblauch

Institut für Soziologie, Technische Universität Berlin

Kommunikationsgesellschaft und die Refiguration von Kontrollräumen

Auch wenn wir derzeit dramatische Veränderungen erleben, die mit der rasanten Ausbreitung digitaler Technologien zusammenhängen, so hat die Soziologie bislang noch keine Antwort auf die Frage, wie wir diese Veränderungen umfassend verstehen und erklären können. Während Mediatisierung einen umfassenden Megaprozess bezeichnet, der mit der technischen Veränderung des kommunikativen Handelns auch die gesellschaftlichen Institutionen und Strukturen betrifft, eröffnet der Ansatz des kommunikativen Konstruktivismus die Möglichkeit, die Folgen der digitalen Mediatisierung des kommunikativen Handelns zu erfassen. Auf dieser Grundlage können dann allgemeine Züge der darin sich entfaltenden Kommunikationsgesellschaft skizziert werden, die eine Antwort auf die genannte Frage bietet. Die allgemeinen gesellschaftstheoretischen Beobachtungen werden an den vorläufigen Befunden und Beobachtungen eines gerade angelaufenen Projektes überprüft, das sich mit den jüngeren Veränderungen des Kontrollraums beschäftigt. Wurden Kontrollräume als paradigmatische technisch-infrastrukturelle Dispositive der sozialen Kontrolle moderner Gesellschaften angesehen, die deswegen sogar als „Kontrollgesellschaften“ bezeichnet wurden, so führt die digitale Mediatisierung, wie es scheint, nicht zu einer Auflösung räumlich zentralisierter Kontrolle etwa zugunsten einer Selbstkontrolle; vielmehr zeichnet sich eine Refiguration von Kontrollräumen ab, die abschließend mit Blick auf die These der Kommunikationsgesellschaft diskutiert werden soll.

Montag, 18.03.2019, 17 Uhr

Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, 1090 Wien, Seminarraum 3